

Grenchner Tagblatt

abo+ TAG DER OFFENEN TÜR

Der Verein Netzwerk Grenchen feierte das 20 Jahre Jubiläum und bot einen Einblick in die verschiedenen Bereiche

Der Weg in den Arbeitsmarkt ist oft steinig. Der Verein, der eng mit anderen Institutionen zusammenarbeitet, hat eine ganze Reihe von Programmen, um Stellensuchenden bei diesem Prozess zu helfen und sie dafür fit zu machen.

Oliver Menge

01.07.2022, 05.00 Uhr

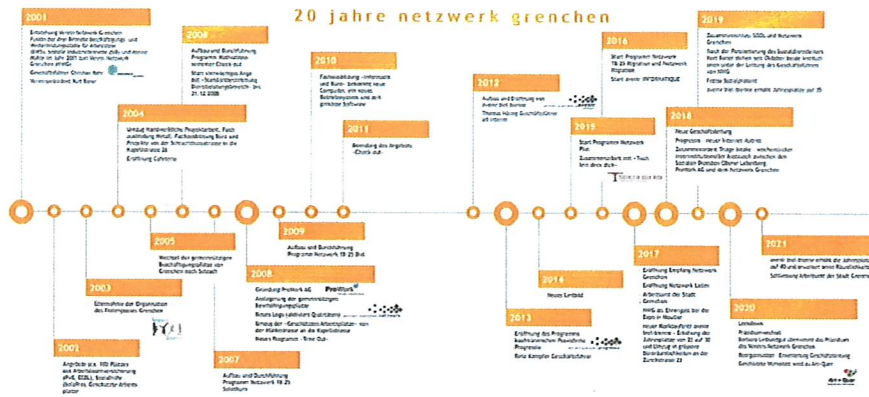
abo+ **Exklusiv für Abonnenten**



Markus Schneeberger zerlegt in der Recyclingwerkstatt ein altes Radio.
Oliver Menge

Im Oktober 2021 feierte das Netzwerk Grenchen das 20-jährige Jubiläum – das Fest zum Jubiläum allerdings musste coronahalber verschoben werden und fand nun gestern Donnerstag statt.

Ein Fest der etwas besonderen Art, denn die Institution, die vor 20 Jahren aus der Fusion des Vereins Beschäftigungs- und Weiterbildungsstätte für Arbeitslose BWS, mit den zwei ortsansässigen Institutionen «Grenchner Sozialbetriebe SIB und dem «Atelier Mühle» entstand, öffnete ihre Werkstätten und Schulungsräume im Eposa-Areal für Angehörige, Freunde und Interessierte und bot einen Einblick in die Bereiche, die Fachabteilungen und auch in die Filiale von «Tischlein deck dich» an der Neckarsulmstrasse. Dies noch vor dem offiziellen «Festakt» gegen Abend, zu dem Vertreter aus Politik und Wirtschaft eingeladen waren.



Rundgang durch die verschiedenen Bereiche

Im weitläufigen Ebosa-Areal belegt das Netzwerk etliche Räume und Stockwerke. Im hinteren Teil befinden sich die Räumlichkeiten, in denen Stellensuchende oder Menschen, die beispielsweise aufgrund einer Krankheit arbeitslos wurden, darauf vorbereitet werden, sich wieder im ersten Arbeitsmarkt eingliedern zu können. Wie Marlo Marti, Fachleiter Industrie Abklärung sagt, sind die meisten Stellensuchenden zwischen drei und sechs Monaten hier.

AUCH INTERESSANT



Falsch abgerechnete Coronatests überschwemmen Krankenkassen

abo+ 10.07.2022



Erste Buechggberger Bierwanderung

10.07.2022

Man arbeitet eng mit grossen Firmen zusammen, wie zum Beispiel der ETA oder anderen Industriebetrieben, die gewisse Arbeiten, wie zum Beispiel die manuelle Qualitätsprüfung von Verpackungen, feinsten Löchern in Ventilen, Schalen mit Unterteilung für Uhrenteile ans Netzwerk auslagern.



Maria Rosa Munafo, Fachleiterin Abklärungen und Junge Erwachsene, weist eine Stellensuchende an, wie sie die feinen Teile zusammenfügen muss.

Oliver Menge

Oft sei das eine monotone Arbeit, aber es gebe viele Leute, die sich geradezu um solche Jobs reissen würden. «Dadurch, dass wir ihnen auch beibringen, den täglichen Arbeitsrapport am PC selber einzutragen, können wir denen, die diesbezüglich Hemmungen haben, diese etwas nehmen und ihnen auch neues Wissen vermitteln.»

Ausserdem gebe es immer wieder Stellensuchende, die gerne in der Industrie arbeiten würden, die dann hier testen können, ob das überhaupt Arbeit ist, die ihnen liegt. Das Netzwerk bietet auch Löturse an, in denen die Stellensuchenden ihre Fähigkeit erweitern.

Im selben Bereich gibt es auch eine Recyclingwerkstatt, in der Elektroschrott fachgerecht auseinandergenommen und zerlegt wird. Hier arbeitet gerade Markus Schneeberger an einem alten CD-Player. Er hat seine ursprüngliche Stelle als Lagermitarbeiter aufgrund einer Krankheit verloren und ist nun begeistert, Neues zu erlernen. Alle «wertvollen» Materialien, wie Kupfer, wird aus Kabeln und Geräten entfernt, die verschiedenen Metalle getrennt und Leiterplatten rausgelötet. «Ich hatte keinerlei Erfahrung mit Recycling, aber es «fägt», etwas komplett Neues zu erlernen», sagt er.

Gleich nebenan ist das Atelier «18 25», in dem rund 30 Jugendliche aus dem ganzen Kanton und aus Biel für den Arbeitsmarkt «fit» gemacht werden. Hier heisst der gemeinsame Nenner «Erstausbildung», denn die jungen Menschen stammen meist aus eher schwierigen sozialen Verhältnissen, man muss ihnen beibringen, was es beispielsweise braucht, um eine Lehrstelle zu finden und dann auch behalten zu können: Pünktlichkeit, anständiges Verhalten und Auftreten.

«Wir haben ein eher schwieriges Klientel», sagt Elmar Perroulaz, Programm- und Teamleiter Junge Erwachsene. Die jungen Leute interessieren sich öfters für eine zweijährige Ausbildung in den Bereichen Logistik, Handwerk, Pflege oder Service. Teil des Unterrichts sind auch Schulfächer wie Deutsch und Mathematik. Sie lernen, wie man ein Bewerbungsschreiben verfasst und wie man sich bei einem Vorstellungsgespräch benimmt.

Tischlein deck dich gegen Foodwaste



Im Lager von «Tischlein deck dich», Logistikleiter Roger Buchinsky.
Oliver Menge

Stichwort Logistik: Bei einem Besuch beim «Tischlein deck dich» an der Neckarsulmstrasse erhalten die Besucherinnen und Besucher nicht nur einen Einblick in die Organisation, die für rund 5600 armutsbetroffene Personen einmal in der Woche Lebensmittel bereitstellt, die der Organisation von Grossverteilern und Bauern gespendet wird.



David Kissling, Zivildienstleistender, sortiert Aprikosen.
Oliver Menge

Das Netzwerk Grenchen, welches den Standort Grenchen betreibt, kann hier Stellensuchenden einen Einblick in den Bereich Logistik vermitteln. Sie erhalten, wie das auch in allen anderen Bereichen üblich ist, eine Fähigkeitsbescheinigung, was bei der Stellensuche enorme Vorteile bringt.

Zurück im Ebosa-Areal steht der Besuch der kaufmännischen Praxisfirma Progressio auf dem Programm. Eine fiktive Handelsfirma, in der es alles gibt, ausser Waren, die verkauft werden und Geld, das man dabei verdient. Eine Frau erstellt am PC Mahnungen. «Bei der ersten ist der Ton noch nett, bei der dritten dann schon etwas weniger», sagt sie schmunzelnd.



Progressio, die kaufmännische Praxisfirma des Netzwerks.
Oliver Menge

Sie erzählt, wie sie, nachdem sie 17 Jahre lang nur Mutter war und ihren vorherigen Job im KV wieder aufnehmen wollte, enorme Mühe hatte, etwas zu finden. Ihre Chancen seien durch die drei Monate, in denen sie vom RAV zugewiesen jetzt hier arbeite, enorm gestiegen. «Darum rate ich jeder Frau, nie ganz aus dem Berufsleben auszusteigen, sondern immer einen Fuss drin zu behalten.»

Eine grosse Vielfalt von Aktivitäten

Der Verein «Netzwerk» bezweckt die Schaffung und den Betrieb von Angeboten zur Beschäftigung, Schulung, Beratung und Wiedereingliederung von Stellensuchenden ins Erwerbsleben. Die Arbeitsintegration ist in den Jahren seit der Gründung des Netzwerkes schwieriger geworden. Mehrfachthematiken wie z. B. gesundheitliche Einschränkungen, geringe Sprachkenntnisse und geringe berufliche Qualifikationen hätten bei den Stellensuchenden zugenommen, heisst es im «Jubiläums»-Jahresbericht 2021 des Netzwerkes. Zudem hat sich die Arbeitsmarktlage für Unqualifizierte ungünstig entwickelt. Durch Digitalisierung, Automatisierung und Globalisierung gehen immer mehr Stellen im unqualifizierten Bereich verloren. Dies bedeute, vermehrte Anstrengungen und «innovative und mutige Ansätze».

Die Anzahl Jahresplätze im Qualifizierungsbereich sind denn auch seit der Gründung des Netzwerkes von 70 auf 105 gestiegen, die Anzahl der individuellen Programme ist sogar von zwei auf elf angestiegen.

Im Jahr 2021 konnte man insgesamt 267 Menschen auf dem Weg in den Arbeitsmarkt begleiten. Das Durchschnittsalter der Betroffenen lag bei 37 Jahren. 113 Betroffene waren Schweizer, gefolgt von Eritrea 27, Türkei 17, Deutschland 7 und Portugal 6. Die grössten Berufsgruppen: kaufmännische Berufe 67, Logistik/Transport 41, Industrie 41, Bauhandwerk 37, Detailhandel 22, Gastro 20.

Eigene Jobangebote bestehen in den Bereichen Gebäudeunterhalt, Gastro, Handwerk, Logistik und Tischlein deck Dich, Industrie, Bürodienstleistungen, Informatikkurse. Der Gebäudeunterhalt hat beispielsweise Mandate für die Stadt Grenchen und den Kanton. Das Netzwerk organisiert auch den Ferienpass der Stadt Grenchen. Das Netzwerk hat ein Budget in der Höhe von gut 6,1 Mio. Fr. Das Jahresergebnis 2021 betrug 107'000 Fr.

LITERATUR

Thesi Freis erstes Buch begeistert vor grossem Publikum im Parktheater Grenchen

André Weyermann · 30.06.2022



abo+ «DONNSCHTIG-JASS»

Die Stadt Grenchen ist bereit, Rainer Maria Salzgeber, Stefan Büsser und Sonja Kälin zu empfangen

Oliver Menge · 23.06.2022



Copyright © Grenchner Tagblatt. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Aargauer Zeitung ist nicht gestattet.